

Pausenstadt Halle

Wieder wie einst . . .

Tausende füllten gestern Abend den weiten Platz. Immer neue Scharen kamen hinzu, je weiter der Zeiger der Wartuhr auf die Sieben rühte, und gepannt schauten sie empor zu den Hausmannsstützen, von denen wieder wie einst ein Chorall weißeroll in die Nacht hinausstiegen sollte.

Kurz vor 7 Uhr. Das Bläserorchester mit seinen blühenden Instrumenten geht hinein in die Feste des rechten Turms. Plötzlich ertönen die Klänge der Warteuhr auf die Sieben rühte, und gepannt schauten sie empor zu den Hausmannsstützen, von denen wieder wie einst ein Chorall weißeroll in die Nacht hinausstiegen sollte.

Wie oft war von verlebten Parteifunktionären, als sie ins Stadtparlament einogen, gegen die schöne Sitte des Turm'salens geehrt worden. Man feierte sich nicht daran. Aber als die Revolution kam, tigte sie auch diesen alten Brauch aus. Die Zimmerfamilie verließ alsbald ihr süßliches Heim dort oben zu Häupten der Stadt und das Chorabläsen, das schon im Mittelalter geübt wurde, hörte auf. Man schamte sich nicht, nachdem die Verhältnisse wieder vernünftiger geworden sind, das Verlangen laut, man möge doch wieder einen Turm dort oben aufsuchen, aber die Wohnung auf dem Turm ist nicht mehr bezahlbar, daß sie benutzt werden könnte.

Darum ist es um so mehr mit Dank zu begrüßen, daß die emanzipierten Jungmännerhände nun allabendlich Bläser hinaussenden und die alte schöne hallische Sitte des Turmbläsers wieder auflebt.

Wieviel Fernsprechnummern in Halle?

In einer Gesellschaft, wo man unlängst diese Frage aufwarf, gingen die Antworten weit auseinander. Zu niedrig schätzte niemand, die meisten zu hoch, mannde über 10 000. Soweit sind wir aber noch nicht. Halle hat zur Zeit 6200 Fernsprechnummern und 150 Nummern für Dienststellen.

Magdeburg, das ja allerdings 100 000 Einwohner mehr hat als wir, ist uns darin erheblich überlegen. Dort hat in dieser Woche eine Rohlfirma die Nummer 10 000 erhalten, ein Ereignis, von dem die Presse als einem Meilenstein der geschäftlichen Entwicklung Mainz nannte.

Schwacher Besuch des Wochenmarktes.

Von einem übermäßigen Betriebe konnte auf dem heutigen Wochenmarkt wirklich nicht die Rede sein. Bei frühem Wetter war der Markt still. Zumal auf dem Geflügelmarkt fehlte der sonnenbedingte Andrang. Gänse waren zu 1,20 bis 1,30 Mark angeboten. Hühner und Tauben zu den gewöhnlichen Preisen. Hosen sind immer noch zu teuer und die Anträge hat nachgelassen. Sie legt erst wieder ein, wenn der Schnee fällt.

Kommunistensput im Stadtparlament.

Die Nachstufurde. / Der Gegenschlag der Bürgerlichen. / Befähigungsfähigkeit. Wut und Schimpfkonzerter der Sowjetmänner. / Herr Kilian macht sich selbständig. / Hinauswurf durch die Polizei.

Kiffig war der Klan. Wenn die Bürgerlichen nicht so wollen wie die Kommunisten, so werden nicht sofort deren Dringlichkeitsanträge zu verhandeln bereit sind, dann — nachhissen, dann zur Strafe eine neue Sitzung.

Die roten Herrschaften unter Herrn Kilians treiflicher Führung hatten also am Montag, als man ihnen den Willen nicht tat, einfach nicht tun konnte, weil der Magistrat auf Grund seines Rechts widersprach, eine neue Sitzung verlangt und nun war sie für Freitag angelegt. Höhnlich erklärten sie: „So machen wir's immer!“ Den Bürgerlichen wimmte also die Aussicht, daß sie sich auf Befehl der Sowjetmänner in der Woche nicht höchst einmal, sondern zweimal versammeln müßten. Aber sie fanden für diesen bösen Zeit eine langbare Melodie.

Die Kommunisten führten bei ihrem Vorgehen auf der Bestimmung der Geschäftsordnung, das jedesmal eine neue Sitzung angeordnet werden muß, wenn ein Drittel der Stadtverordneten sie wünscht. Die Bürgerlichen machten sich auch eine Bestimmung der Geschäftsordnung zunutze, die Bestimmung, daß das Haus erst beschlußfähig ist, wenn die Hälfte der Stadtverordneten anwesend ist. Die Bürgerlichen haben mehr als die Hälfte der Mandate, also höchst einfache Sache: sie wollten nicht, wenn Herrn Kilians Herrlichkeit zu beschließen geriet.

Ob, das gab gestern verdrießliche Gesichter. Der Magistrat richtete sich im Saal. Man fragte hin und her: „Wacht nicht bald los? Stehen die anderen noch in den Kommissionssimmern?“ Nur die Sozialisten sind fast vollständig. Dazu der Stadtverordnetenvorsitzende und der Führer des Ordnungsausschusses, Stv. Steinbrück.

Der Magistratsstift hinst und rechts dicht besetzt. Die Glocke schrillt, die Herren Stadtverordneten nehmen ihre Plätze ein. Die ganze Rechte repräsentiert nur ein einziger Mann: Stv. Steinbrück.

Der Vorsteher verliest die Tagesordnung. Es sind die bekannten Agitationsanträge und Agitationsanträge — man braucht doch Propagandastoff für die Wahlen — zum Gemeindeförderstreif.

Vor der Vorsteher dem ersten Antragsteller das Wort erteilt, erhebt sich Stv. Steinbrück. „Ich beweihe die Beschlußfähigkeit des Hauses“ (Klammer bei den Kommunisten, Schimpfwort).

Der Vorsteher: „Dann müssen wir aussteigen.“ Der Protokollführer zählt: 24 . . . 29 müßten's aber sein. Wjo . . .

Rehbühner und Kananen, sowie wilde Kaninchen waren reichlich angeboten. Der Fleischmarkt war reichlich besetzt. Die Fleischpreise sind unerändert hoch. Geflügelstark an einer Stelle 80 Pf. bis 1 Mark das Pfund.

Auf dem Obstmarkt gab es stellenweise 3 Pfund schöne Birnen für 25 Pf. Gute Weipfeilforten 25 Pf. Weintrauben 70 Pf., aber nur noch in geringen Mengen.

Auf dem Gemüsemarkt das übliche Bild. Große Mengen aller Arten von Rohl, Kohlrüben 5 Pf. das Pfund.

Auf dem Blumenmarkt Rellen und viel Alpenveilchen in Topfen.

Der Vorsteher: „Nun ist das Haus beschlußfähig. Ich erkläre die Sitzung für geschlossen.“ Ein paar Sekunden Schweigen.

Dann bricht ein wahres Wüchgehul los. Man hört Worte wie Schieber, Geinidel, Lumpen. Und die Galerie, soweit sie kommunistische Zeitkühnen besetzen bekommen hatte, griff bei dieser Schimpferei tatkräftig ein in den Streit.

Herr Kilian ruf mit Stentorstimme lo etwas von Zerrort. „Das lassen wir uns nicht bieten. Wir laßen weiter. Die Sitzung wird von uns abgehalten.“

Und schon läuft er mit polternder Grazie, daß beinahe ein Stuhl umgewallen wäre, zum Vorstandstisch, haut sich auf den Vorsteherplatz nieder, indes die Magistratsmitglieder langsam den Saal verlassen und beginnt: „Gentlemen, es empfindet sich, daß wir hier verhandeln. Wenn auch die Bürgerlichen draußen sind, auf der Galerie sind Bürger genug, die uns hören wollen. Es handelt sich um den Gemeindeförderstreif.“

Und nun ging's los. Eine erlauchtete, herrliche Rede, aus der Ziele des Gemeindeförderstreif, ein Donner gegen die kapitalistische Wirtschaftsordnung. Zur Bestätigung Ausschläge auf die Tischplatte. Und die kommunistischen Mannen auf der Galerie freuten sich über ihren tatkräftigen Weisler. Bis sie hinauskomplimentiert wurden.

Es half ihnen wirklich nichts. Sie mußten hinaus. Langsam ging's zwar, aber es ging; denn inzwischen hatte sich die benannte Wacht hinter die Aufjorderung der Magistratsmitglieder. Die Galerie zu räumen. . .

Unten in den Saal waren etwa 20 Gemeindeförderstreifler eingedrungen und hatten sich auf den Plätzen der bürgerlichen Stadtdienstverordneten niedergelassen. Herr Kilian schwelgte in Wonne. Die Magistratsbeamten waren machtlos. Aber als Polizei kam, wurde die Sache schon anders. . .

„Ist doch eine recht nachdrückliche Behörde. Was kann man da schließlich tun, wenn die drängelt? . . . Zunächst wurden die Gemeindeförderstreifler hinausgeschickt, die da ganz bestimmt nichts im Saal zu suchen hatten. Unten am verschlossenen Tor notierte man peinlich jeden Namen, damit die keden Einbringlinge wegen Hausfriedensbruchs die verdiente Quittung bekommen können. Und dann wurde auch Herr Kilian mit seinem Beerdn auf die Straße befördert. . .

In einer halben Stunde war der Spuk vorüber. . .

Ausstellung von Gewerbelegitimationskarten.

Die Ausstellung von Gewerbelegitimationskarten erfolgte früher durch diejenigen Behörden, die zur Ausstellung von Passkarten befugt waren. Da die Ausstellung von Passkarten jetzt nicht mehr stattfindet, haben der Minister für Handel und Gewerbe und der Preußische Innenminister bestimmt, daß in Zukunft nur die zur Ausstellung von Passkarten befugten Behörden berechtigt sind, Gewerbelegitimationskarten auszustellen.

Zum Ende des Gemeindeförderstreifers.

Die Arbeiter haben die Arbeit in allen industriellen Betrieben wieder aufgenommen. Aber es konnten nicht alle wieder eingestellt werden. Das bedeutet jedoch keine Mangelstellung, sondern das liegt an der vorübergehenden Saison, die in einzelnen Betrieben weniger Arbeitskräfte nötig macht.

Die neuen Lohngruppen und Lohnsätze.

Die Einigung ist auf folgender Grundlage erzielt worden: Für September verbleibt es bei der Lohn-erhöhung um 3 Pfennig. Vom 1. Oktober bis 28. Oktober gelten folgende Lohnsätze in Ost- und Westfalen: Gruppe 1: 56, 2: 48, 3: 44, 4: 42, 5: 40, 6: 38, 7: 31, 8: 28, 9: 27 Pfennig.

Ab 29. Oktober werden folgende Lohngruppen-einteilung und folgende Lohnsätze vereinbart: Gruppe 1: Handwerker an besonderen Arbeitsplätzen. Gruppe 2: Handwerker (sonstige). Gruppe 3: Angelernte an besonderen Arbeitsplätzen.

Gruppe 4: Angelernte (sonstige); Angelernte mit besonderer Verantwortung und schwerer Arbeit. Gruppe 5: Angelernte (sonstige). Gruppe 6: Geleitete Arbeiterinnen. Gruppe 7: Angelernte Arbeiterinnen. Gruppe 8: Angelernte Arbeiterinnen. Gruppe 9: Heimenadefrauen.

Lohnsätze: Gruppe 1: 58, 2: 56, 3: 49, 4: 46, 5: 44, 6: 39, 7: 32, 8: 29, 9: 28 Pfennig. Die Lohngruppen in Hannover sind folgende: Gruppe 1: 100, 2: 96, 3: 85, 4: 80, 5: 75, 6: 67, 7: 56, 8: 50, 9: 48 Pfennig.

Die Ostfalen-Lohngruppen bleiben in der bisherigen Weise bestehen. Das Ostfalen-Lohnverhältnis ist das der Reichs- und „verwaltungs-“arbeiter.

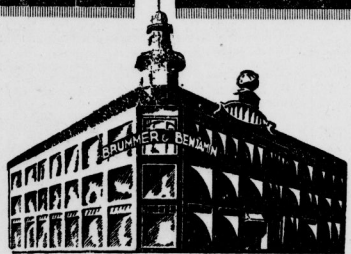
Die Lohnvereinbarung gilt bis auf weiteres und kann frühestens zum Schluß der letzten Lohnwoche im Dezember mit 14-tägiger Frist geändert werden. Das gleiche gilt für den Bezirkslohnvertragsvertrag. Die Arbeit wird sofort wieder aufgenommen. Der Streik gilt nicht als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses hinsichtlich der Anrechnung der Dienstjahre in Bezug auf Urlaub, Ruhegeld, Krankenlohn usw.

Wahrscheinlich wegen Streik beteiligten Arbeiter unterbleiben. Der Streik der Gemeindeförderstreifler in Mitteldeutschland hat durch dieses Aufkommen nach einer Dauer von zehn Tagen sein Ende gefunden.

Frecher Straßenraub.

Gestern abend 1/11 Uhr wurde dem Grundstück Geißstr. 45 ein in der Henriettenstraße wohnender Maurer überfallen und seines Wochenlohnes von 35 M. beraubt. Der Täter entkam unerkannt. Die Kriminalpolizei hat die weiteren Ermittlungen aufgenommen. *

Insg. Heute früh wurde die Feuerweh nach dem Grundstück Kötterstr. 5 gerufen. Bei ihrem Eintreffen wurde festgestellt, daß der Feuerwehler aus Unfug in Tätigkeit gesetzt worden war.



Zum Monats-Anfang

Zum Monats-Anfang bringen wir Angebote, die sich durch ihre ganz besondere Preiswürdigkeit auszeichnen.

Unser bewährtes Anzahlungssystem gibt jedem unserer Kunden Gelegenheit, Gewünschtes auch bei kleinen An- und Teilzahlungen zu erhalten.

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoff 88 Pf. kariert, gut in der Wasche . . .

Cheviol 1 75 reine Wolle, gute haltbare Qualitäten

Cabardine 3 35 reine Wolle, 190 cm breit, in vielen Farben. . . .

Teppiche - Gardinen

Elamine 98 Pf. gute Ware, 150 cm breit . . .

1 Posten Beltvorleger 3 75 aus la. Plüsch . . . Stück

1 Posten Halbstores 7 50 in verschiedenen Ausführungen jeder Store

Leinen- und Baumwollwaren

Hemdentuch gute haltbare Qualität eigener Ausrüstung . . . 58 Pf.

Linon für Bettbezüge kräftig, Qualität 130 cm breit 1,36 50 cm breit . . . 78 Pf.

Körperbandent 88 Pf. gute Qualität 78/90 cm breit . . .

Selden

Kunstseid-Trikot 140 cm br., eleg. Ansat, schönes Lichtfarben . . . 4 75

Köpersamt unsere bekannt gut, sortesten Qualitäten, 70 cm breit, 8 75

Seal-Plüsch ca 185 cm breit, für elegante Mäntel . . . 23,50

Damenkleidung

Jumper Kunstseid-Trikot, elegant verarbeitet mit Paspel und Blend . . . 4 80

Plisseerock reinwoll Cheviol, marineblau . . . 5 95

Kleid feuchte jugendliche Form, mit weitem Buhkragen in entrickt. Streifen . . . 9 75

Hauswäsohe

Wischluch kariert, kräftige Qualität 45 Pf. . . 28 Pf.

Gerstenkornhandluch mit roter Kante, solid und dauerhaft . . . 48 Pf.

Habl. Drellhandluch grau gestreift mit roter Kante Kausert strapazierfähig . . . 85 Pf.

Brummer & Benjamin

Große Ulrichstraße

Rannischer Platz



